



1. Münchner Kinderfotopreis 2005

<i>Veranstalter:</i>	Kultur- und Schulservice München (KS:MUC)
<i>Kooperationspartner:</i>	Medienzentrum München Pädagogische Aktion/ Spielen in der Stadt e.V. Pädagogische Aktion/ Spielkultur e.V.
<i>Projektzeitraum:</i>	1. August – 15. Oktober 2005
<i>Zielgruppen:</i>	Münchner Kinder im Alter von 4-12 Jahren ErzieherInnen und GrundschullehrerInnen teilnehmen können sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen
<i>Thema:</i>	Lasst und spielen! Schnappt euch eure Kameras und fotografiert was, wo und wie ihr gerne spielt. Auf dem Spielplatz, im Schwimmbad oder vorm Computer, allein, zu zweit oder mit der ganzen Klasse? Spielen Mädchen anders als Jungs?

Ausgangslage:

Beim Münchner Kinderfotopreis 2005 können Kinder von 4-12 Jahren Fotos und digital bearbeitete Bilder einreichen, die sich mit dem Themenkomplex „Spiel unter Genderaspekten“ beschäftigen. Damit werden drei für Kinder und Jugendliche sowie für PädagogInnen bedeutende Themenbereiche behandelt:

1. Differenzierte Wahrnehmung und Konstruktion von Geschlechterrollen (Gender Mainstreaming):

Das Thema Geschlechtergerechtigkeit ist seit der Ratifizierung der Amsterdamer Verträge 1999 in der Europäischen Union mit der Strategie Gender Mainstreaming querschnittsmäßig verankert. Die differenzierte Betrachtung von Geschlechterrollen jenseits des biologischen Geschlechts, das soziale und kulturelle Geschlecht eines Menschen (gender) und die soziale Konstruktion von Geschlechterrollen rücken dabei in den Fokus. Es ist davon auszugehen, dass sich diese Konstruktionen bereits in frühen Lebensjahren entwickeln, unter dem Einfluss von Eltern, Gesellschaft und Medien. Das stellt auch eine Herausforderung für die Medienpädagogik dar.

2. Bilder- und Medienwelten:

Die Produktion von (digitalen) Bildern hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Nicht nur mit digitalen oder analogen Fotokameras, auch mit Handys und durch digitale Produktion am PC. Der Bedeutungsgewinn von Bildmedien in einer globalisierten Welt wird derzeit in vielen interdisziplinären wissenschaftlichen Veranstaltungen und Publikationen diskutiert (z.B. in München: Iconic Turn, Fachkolloquium Bildwissenschaft des Zentralinstituts für Kunstgeschichte u.a.).

Die (ästhetische) Produktion von Bildern birgt dabei u.a. zwei wichtige Chancen für Kinder, Jugendliche und PädagogInnen: einerseits wird durch die Auseinandersetzung mit dem Thema eines Bildes das Thema reflektiert und produktiv bearbeitet, andererseits lassen sich die Einstellungen gegenüber diesem Thema mittels eines Bildes an andere kommunizieren.

Dass Fotografieren kindlichen und jugendlichen Zielgruppen großen Spaß machen kann und als intuitiver Prozess jenseits formaler Zwänge einen leichteren Zugang zu verschiedenen Themen erschließt, kommt Lern- und Reflektionsprozessen zugute.

Bei der Massennutzung von digitalen (Bild-)Medien ist jedoch nicht zu vernachlässigen, dass viele Kinder und Jugendliche keinen Zugang zu den neuen Medienwelten haben. Dies gilt insbesondere für jene Kinder aus „bildungsfernen“ und ökonomisch schwächeren Milieus. Dabei fehlen sowohl die benötigte – oft zu teure – Technik, als auch die Kompetenz für einen differenzierten und produktiven Umgang damit.

Oft sind Kindergärten und Schulen zwar technisch gut ausgestattet (mit Digitalkameras, PCs u.a.), die pädagogischen Konzepte haben jedoch aufgrund anderer Kernaufgaben der PädagogInnen in diesen Institutionen in der Breite noch Entwicklungsbedarf. Die Methodik, die sich im außerschulischen Feld der Medienpädagogik entwickelt hat, kann dabei auch gezielt an professionelle MitarbeiterInnen in Schulen und Kindergärten vermittelt werden.

3. Spiel:

Vor 15 Jahren hat die UN-Kinderrechtskonvention das „Recht auf Spiel, Freizeit und Kultur“ für alle Kinder festgeschrieben. Diesen Anspruch auf Spielmöglichkeiten gilt es zu beachten und zu verwirklichen. Spielförderung und spielpädagogische Angebote aller Art, von Spielbussen über Schulhoföffnungen, von Medienprojekten bis Zirkus-Aktivitäten sind Formen der Verwirklichung dieses elementaren Kinderrechts. Sie stellen für Kinder aller Alterstufen und unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft Anregungen dar, sich kreativ und phantasievoll mit ihrer Kultur auseinanderzusetzen.

Spiel-, Kultur- und Medienpädagog(inn)en verstehen sich als Lobby für Kinder und für ihr Recht auf Spiel. Sie verhelfen Kindern zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung und versuchen, gemeinsam mit Kindern, deren Spielinteressen in Politik und Öffentlichkeit darzustellen und zu vertreten. Dieses Anliegen soll im 1. Münchner Kinderfotopreis durch unterschiedliche Sichtweisen zum Thema „Spielen unter Genderaspekten“ in Form einer Foto-Ausstellung und Internetgalerie verwirklicht werden.

Zielsetzungen:

1. Anreize schaffen für die Auseinandersetzung mit der Um- und Lebenswelt:

Der Kinderfotopreis soll Anreize für Kinder schaffen und sie motivieren, sich aktiv und kreativ mit ihrer Um- und Lebenswelt auseinanderzusetzen: was, wo und wie sie gerne spielen, mit wem sie spielen und ob Jungen und Mädchen auf unterschiedliche Weisen spielen. Dabei entstehen Fotos und Bildcollagen, die auch einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden: bei einer feierlichen Preisverleihung und im Internet. Dies soll für die TeilnehmerInnen eine Würdigung ihrer Auseinandersetzungen bedeuten und Motivation schaffen, sich mit dem Medium Fotografie und den Themen Spiel und Geschlechterrollen weiterhin auseinanderzusetzen. Ein weiterer Anreiz für die Teilnahme bieten Sachpreise für die prämierten Einreichungen: Digitalkameras und aktuelle Brettspiele, die zu Teilen durch Sponsoring finanziert werden sollen.

2. Vermittlung von Medienkompetenz:

Die TeilnehmerInnen sollen angeregt werden, sich auf eigenständige, freiwillige und spielerische Weise mit dem Medium Fotografie auseinanderzusetzen. Das umfasst einerseits die technische Funktionsweise von Fotoapparaten, andererseits geht es darum, ein konkretes Thema auf diesem Foto abzubilden, nicht nur beliebig Schnappschüsse zu machen. Das aufmerksame Betrachten von Aktionen während des Fotografierens fördert bereits eine Auseinandersetzung damit, was vor der Kamera passiert. Das Betrachten der fertigen Fotos und Treffen einer Auswahl für die Einreichung erfordert erneut eine genaue Betrachtung und Reflexion über Inhalt und Form des Fotos und der abgebildeten Menschen und Objekte. Die Frage nach einer geeigneten Aufbereitung der fertigen Bilder für die Einreichung (z.B. Collagieren oder Aufkleben auf Fotokarton) schließt diese Prozesse ab.

3. Partizipation:

Während des Projekts soll ein möglichst hoher Grad an Partizipation in Auseinandersetzung mit dem Thema Spiel erreicht werden: Die kindlichen TeilnehmerInnen wählen selbst ihre Motive, machen auch selbst die Fotos mit einer Fotokamera und wählen schließlich die Bilder für die Einreichung aus. Die Fotografie und Auswahl wird dabei in einigen Fällen von PädagogInnen begleitet (z.B. im Kindergarten, der Grundschule oder bei mobilen Projekteinheiten). Wichtig dabei ist, dass diese den Kindern lediglich Hilfestellungen beim Fotografieren geben und nicht aktiv in den Gestaltungsprozess eingreifen, sowie dass sie Diskussionen und Entscheidungsprozesse von Gruppen lediglich moderieren und nicht steuern.

4. Multiplikation und Nachhaltigkeit:

Mit dem Kinderfotopreis sollen auch viele MultiplikatorInnen (ErzieherInnen, SozialpädagogInnen, LehrerInnen) erreicht werden. Wir wollen damit Impulse an sie geben, sich in ihrer (pädagogischen) Arbeit verstärkt auch des Mediums Fotografie zu bedienen. Medienpädagogische Handreichungen zu (digitaler) Fotografie, praktische Tipps zu Technik, Filmentwicklung u.a. sollen sie dabei unterstützen und „Schwellenängste“ abbauen. Durch die Möglichkeit, diese Informationen rund um die Uhr auf einer Internetseite abzurufen, soll ein hoher Grad an Kommunizierbarkeit erreicht werden.

5. Wissenstransfer von außerschulischer Jugendarbeit in Schulen und Kindergärten:

Die außerschulische Medienpädagogik in München hat ein Know-How entwickelt, das in vielen Projekten und offenen Angeboten für Münchner Kinder und Jugendliche seine Anwendung findet. Dieses Know-How soll an die professionellen MitarbeiterInnen in Kindergärten und Schulen weitervermittelt werden – auch im Kontext der Diskussion um Ganztagschulen und die Anteile der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit an deren Entwicklung. Dabei ist es wichtig, dass auch pädagogische Ansätze und Konzepte der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in Schule Eingang finden: Partizipation, Freiwilligkeit, das Anknüpfen an Stärken u.a.

Kurzbeschreibung, Durchführung und Methoden:

Beim Kinderfotopreis 2005 können Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren teilnehmen, entweder als Einzelperson oder mit anderen gemeinsam als Fotogruppe, z.B. mit Freunden, der Kindergartengruppe oder der Schulklasse. Teilzunehmen bedeutet, beim Kultur- und Schulservice KS:MUC Fotos oder digitale Bearbeitungen von Bildern einzureichen, die sich inhaltlich mit dem Themenkomplex „Spiel unter Genderaspekten“ beschäftigen.

Um die oben genannten Zielsetzungen zu erreichen, gliedert sich das Projekt in folgende Bereiche:

– Aktivierung/ Anreize schaffen:

Um möglichst viele Kinder zu motivieren, sich aus eigenem Antrieb heraus und gemeinsam mit anderen mit den gesetzten Themen zu beschäftigen, wollen wir möglichst starke Anreize schaffen: durch das Schaffen einer motivierenden Wettbewerbssituation, die Präsentation und Prämierung der eingereichten Fotos und Bilder im Rahmen eines besonderen Events und im Internet (z.B. auf dem

Kinderportal der Landeshauptstadt München www.pomki.de und unter www.kinderfotopreis.de) sowie die Chance der TeilnehmerInnen auf den Gewinn von attraktiven Sachpreisen. Um die Kinder zu informieren wird hierfür ein intensiver Aufwand an Öffentlichkeitsarbeit vonnöten sein: Verschickung an die Kundendateien der Kooperationspartner, alle Münchner Schulen und Kindergärten, Information im Internet, Pressearbeit, Auslagen u.a.

– 20 mobile Projekteinheiten:

In zweieinhalbstündigen Projekteinheiten werden geschulte MitarbeiterInnen Kindergärten und Schulen besuchen, um dort den Kinderfotopreis vorzustellen, Impulse und Anleitungen zu geben und spielerisch in die zu behandelnden Themen einzuführen. Mit diesen mobilen Projekteinheiten sollen gerade auch diejenigen Kinder und PädagogInnen erreicht werden, die sich sonst nicht auf diese Weise mit dem Medium Fotografie oder dem Themenkomplex „Spiel unter Genderaspekten“ auseinandersetzen würden.

– Information und Vermittlung an PädagogInnen:

Im Rahmen des Kinderfotopreises 2005 sollen auch möglichst viele PädagogInnen erreicht werden und motiviert werden, das Medium Fotografie stärker und kompetent(er) in ihre Arbeit zu integrieren. Zu diesem Zweck werden „medienpädagogische Projektboxen Digitalfotografie“ für interessierte PädagogInnen entwickelt. Diese enthält – neben der Möglichkeit der Teilnahme am Kinderfotopreis als eine Möglichkeit der themenbezogenen und medienpädagogischen Arbeit mit Kindern – auch Einwegkameras, medienpädagogische Handreichungen zum Thema Digitalfotografie, praxistaugliche Anleitungen, einführende Fotospiele und Tipps zu Material, Technik und Entwicklung.

– Internetplattform für Präsentation und Information: www.kinderfotopreis.de

Alle Informationen, die in der Projektbox enthalten sind stehen auch im Internet unter www.kinderfotopreis.de zum Download zur Verfügung. Damit sind diese Informationen auch weiterhin andern Interessierten zugänglich, z.B. Eltern und PädagogInnen oder Kindern und Jugendlichen.

Auf der Plattform werden außerdem während des Projekts beispielhafte Fotos und Bilder veröffentlicht. Es ist angedacht, den BesucherInnen die Möglichkeit zu geben, in einem Voting ihr Lieblingsbild zu prämiieren.

– Jury, Preisverleihung und Veröffentlichung

Die eingereichten Fotos und Bilder werden von einer Jury nach den Kriterien Inhalt, Form, Themenbezug und Originalität beurteilt. Die Jury besteht aus drei Kindern und drei Erwachsenen. Die drei ersten Plätze gewinnen als Preis jeweils eine Digitalkamera und weitere zehn Gewinner erhalten aktuelle Brettspiele. Die Preise sollen zu großen Teilen durch Sponsoring akquiriert werden.

Alle Bilder werden im Rahmen einer Veranstaltung des Inter@tiv-Herbstevents ausgestellt. Dort werden auch die Gewinnerbilder vor Publikum prämiert und mit einer Urkunde ausgezeichnet. Weiterhin werden alle Bilder im Internet veröffentlicht: z.B. unter www.pomki.de und www.kinderfotopreis.de